

[Kultur]

Baloise Bank SoBa ist neuer Presentingsponsor der Solothurner Sommerfilme



Foto: André Scheidegger

«Die Sommerfilme auf der Krummturmschanze stehen für einen hohen Qualitäts- und Leistungsstandard und haben sich bestens etabliert», sagt Marco Sauser, Leiter Produkte und Marketing bei der Baloise Bank SoBa AG Solothurn. «Weil wir als Bank die Verbundenheit zur Region und die Nähe zur Bevölkerung pflegen,

setzen wir uns für ein vielfältiges Kulturangebot ein. Das Engagement beim schönsten Solothurner Sommerkino passt deshalb sehr gut zu uns.» Das Alte Spital freut sich sehr über den neuen Presentingsponsor und darauf, zusammen mit der Baloise Bank SoBa unter freiem Himmel «ganz grosses Kino» präsentieren zu dürfen. eg

[Geschichte]

«Zwey in einem Bette»

Die Geschichte des Alten Spitals ist voll mit Anekdoten, Kuriosen und längst Vergessenen. Der Reisebericht des deutschen Arztes Carl Maximilian Andree aus Leipzig ist eine solche Trouvaille, aus der wir hier ein paar Musterchen zitieren. Andree zog Anfang des 19. Jahrhunderts durch Europa und besuchte zu Studienzwecken verschiedene Spitäler. In seinem 1811 erschienenen Büchlein «Neuster Zustand der vorzüglichen Spitäler und Armenanstalten in einigen Hauptorten des In- und Auslandes» widmete er ein kurzes Kapitel auch dem Bürgerspital Solothurn. Dort war ihm unter anderem die eigenwillige Bettenbelegung aufgefallen: «Von den Reconvalescenten lagen hin und wieder zwey in einem Bette, was, so anstössig und gesundheitwidrig es auch übrigens seyn mag, doch der Raum wenigstens der ausserordentlich breiten Bettstellen sehr gut verstattete.» Die Spitalapotheke beeindruckte ihn hingegen sehr: «Medicamente werden nicht geschont. Die Schwester Apothekerin, eine sehr junge, hübsche, artige Person, die in der Pharmacie sehr bewandert war, zeigte mir in der sehr gut eingerichteten Apotheke das Receptbuch», notierte er begeistert. Gerne hätte er im Rahmen seiner Solothurner Visite auch «das von mehreren Reisenden gerühmte Gefängnis» besucht. Leider konnte er sich aber nicht entschliessen, mehrere Tage auf die dafür nötige Bewilligung zu warten, «zumal da die Witterung sehr ungünstig war, und ich in der Zwischenzeit nicht viel Wanderungen in der sonst reizenden Gegend umher würde haben machen können». Nach nur einer Nacht in Solothurn reiste der Arzt deshalb weiter nach Strassburg.

[Notiert]



Kim Tschudin unterstützt von Februar bis Ende September das Team der Jugendarbeit, während des Mutterschaftsurlaubs von **Kaja Keiser**. Kim ist sowohl im Jugendtreff tätig wie auch beim Sport- und Präventionsprojekt «Feel the move» und bei Platz da?!, dem Aktionsmonat «Öffentlicher Raum für alle». Kim Tschudin studiert an der Hochschule Luzern (HSLU) im achten Semester Soziale Arbeit mit Fachrichtung Soziokultur. Ihre Erfahrungen aus dem letzten Praktikum in der mobilen Jugendarbeit / Streetwork Region Liesental ist bei der Entwicklung kommender

mobiler Aktivitäten der Jugendarbeit besonders willkommen. Wir freuen uns auf die bereichernde Zusammenarbeit.

Ein zweiter Mutterschaftsurlaub, der von **Sarah Grossmann**, wird im gleichen Zeitraum mit den Ressourcen bestehender Mitarbeitenden abgedeckt. **Jano Jacusso** übernimmt bis Ende September sämtliche operativen Aufgaben im Bereich Integration und wird dabei von **Regula Aepli** unterstützt.

Mit **Ticket & Tavolata** kommen die Konzertbesucher der «Acoustic Nights» und von «Tuesday Jazz» in den Genuss eines Packages, das kulturellen und kulinarischen Genuss kombiniert. Alle Informationen und Reservationen: www.altesspital.ch. eg



Einblick

Neues aus dem Alten Spital Solothurn – Kultur & Kongresse

[Aktuell]

Am Anfang war der Blues – 10 Jahre Acoustic Nights



John Smith, «Acoustic Nights» 21.12.2017

Foto: Christoph Rölli

Als er 2006 vom Alten Spital angefragt wurde, ob er als Co-Veranstalter ein neues Musikformat konzipieren möchte, setzte Chris Rölli auf den Blues. Absicht war, unter dem Titel «Blue Note» zwei Mal im Jahr einheimisches Schaffen zu präsentieren. Zwar startete die Konzertreihe mit Philipp Fankhauser fulminant, aber schon bald zeigte sich, dass es nur eine Handvoll Schweizer Künstler gibt, die sich unzweideutig dem Blues verschrieben haben. Die Suche nach geeigneten Bands für ein attraktives Programm erwies sich daher als

schwierig ... und auch das Interesse des Solothurner Publikums hielt sich in Grenzen.

Weniger Volume, mehr Inhalt

Drei Jahre und sechs Blues-Nächte später gelangte Chris Rölli mit einer anderen Idee ans Alte Spital. Er schlug vor, den Volume-Regler zurückzudrehen, akustische Konzerte durchzuführen und eine Auftrittsplattform für Singer-Songwriter zu schaffen. Der Begriff «Singer-Songwriter» bezeichnet Musiker, die eigene Texte schrei-

ben, diese selber vertonen und selber vortragen, oft nur sparsam mit der Gitarre oder dem Klavier begleitet. Pro Abend sollten jeweils zwei Künstler oder Bands auf der Bühne stehen, als «Double Feature». Dieses Veranstaltungsformat war in den 1930er- und 1940er-Jahren in den amerikanischen Kinos sehr populär: Mit einer Eintrittskarte konnten zwei Filme hintereinander geschaut werden.

Eva Gauch, heute Betriebsleiterin und seinerzeit verantwortlich für das Kulturprogramm im Alten Spital, schlug sofort ein – die «Acoustic Nights» waren geboren. Am 16. April 2009 feierte die neue Konzertreihe Premiere mit der Bernerin BB Frances und der Baslerin Bettina Schelker, drei weitere Konzertabende folgten im gleichen Jahr.

Platz für Neues und Ungewohntes

Die vier akustischen Nächte stiessen beim Publikum von Anfang an auf derart positives Echo, dass bereits 2010 sechs Veranstaltungen programmiert wurden. Seit 2011 werden diese regulären «Acoustic Nights» – drei im Frühjahr, drei im Herbst – regelmässig mit «Specials» ergänzt, mit Zusatzkonzerten, die von nur einem Künstler oder einer Band bestritten werden. Pro Jahr finden heute insgesamt zehn «Acoustic Nights» statt.

Fortsetzung auf Seite 2

[Auf ein Wort]

Musik macht Freude. Und geteilte Freude ist bekanntlich eine doppelte. Das Veranstalten der «Acoustic Nights» ist darum auch im zehnten Jahr immer noch ein grosses Vergnügen, das Eva Gauch und ich gerne mit dem Publikum teilen. Mit Menschen, die bereit sind, sich auf musikalisch Herausragendes einzulassen, ungeachtet, welcher Name auf der Affiche steht. Mit Menschen auch, die Kultur nicht nur konsumieren, sondern als wertschätzendes Publikum selber Teil dieser Kultur sind. Das hat die «Acoustic Nights» zu einer Erfolgsgeschichte

gemacht. Und ist für uns Motivation, weiterhin in einer musikalischen Nische nach Perlen zu tauchen, solche an die Oberfläche zu bringen und auf der Bühne im Gewölbekeller des Alten Spitals glänzen zu lassen.

Christoph Rölli,
Co-Veranstalter «Acoustic Nights»



Fortsetzung von Seite 1

Stilistisch widmen sich die «Acoustic Nights» hauptsächlich dem weiten Genre des «Americana». Das ist zeitgenössische Musik, die Elemente aus Blues, Rock, Country, Bluegrass, Folk und der traditionellen amerikanischen Volksmusik (Roots) enthält. Die Grenzen werden bei der Programmierung aber nicht stur gesetzt, damit auch Neues und Ungewohntes Platz findet. Zum Beispiel der Hackbrett-Virtuose Christoph Pfändler, der Motörhead-Songs spielt und gleichzeitig alte Schweizer Volksmusik neu interpretiert.

Seit dem ersten Konzert 2009 waren an den «Acoustic Nights» rund 120 Künstlerinnen, Künstler und Bands zu hören, die meisten davon aus der Schweiz. Regelmässig können im Gewölbekeller aber auch Bands aus dem nahen und fernen Ausland entdeckt werden. Darunter Szene-Größen wie John Smith (UK) und Emily Barker (UK), Grant-Lee Phillips (US) und Howe Gelb (US) oder aus Kanada Ruth Moody und Madison Violet.



Christoph Pfändler ist mit seiner «Metal Kapelle» am Donnerstag, 24. Mai 2018 an den «Acoustic Nights» zu hören.

Die «Acoustic Nights» dürfen nicht nur auf ein treues Stammespublikum, sondern auch auf treue Sponsoren zählen. Ohne deren Unterstützung wäre ein Kulturreengagement dieser Art nicht möglich. Ein grosses Jubiläums-Merci geht daher an: GAW – Internet, Telefonie, Digital TV, Migros Kulturprozent, soKultur, AEK Energie AG und VXCO Veranstaltungstechnik.

Einige Interpreten waren schon mehrmals oder mit verschiedenen Formationen zu Besuch in Solothurn. «Zu einigen von ihnen hat sich eine schöne Freundschaft entwickelt und sie gehören heute sozusagen zur Familie», sagt Eva Gauch mit einem Schmunzeln.

Die Familie

Eine Art Familie bilden auch die regelmässigen Besucherinnen und Besucher der «Acoustic Nights». Obschon sich das Programm musikalisch in einer Nische bewegt (die wenigsten Singer-Songwriter werden wie Ed Sheeran oder Taylor Swift «massentauglich»), kommen durchschnittlich 70 Personen an die Konzerte ins Alte Spital. Viele von ihnen seit Jahren. «Ich behaupte, dass wir das treueste und beste Publikum der Schweiz haben», meint Chris Rölli. «Ein Publikum, das gute, ehrliche und handgemachte Musik zu schätzen weiss, das offen ist für Vieles und uns immer wieder anspricht.»

Die «Acoustic Nights» stehen 2018 im zehnten Jahr. In der Schweizer Musikszene – und teilweise bis Übersee – ist die Veranstaltungsreihe längst zu einem Begriff geworden. Kaum eine Musikerin und kaum ein Musiker, die nicht schon davon gehört hätten und nicht gerne selber einmal im historischen Gewölbekeller auftreten möchten. Also noch lange kein Ende in Sicht? Eva Gauch und Chris Rölli machen sich darüber keine Gedanken: «So lange es uns und dem Publikum Freude macht, denken wir nicht ans Aufhören», tönt es unisono.

[Gastronomie]

Küchenchef aus Berufung



Seit Anfang Jahr liegen die kulinarischen Geschicke im Alten Spital in den Händen von Thushanth Suppiah. Gemeinsam mit seinem Team sorgt der 34-jährige Küchenchef für abwechslungsreiche Seminarverpflegung und zaubert kreative Gerichte für Bankette, Apéros und weitere Veranstaltungen auf den Tisch.

Mit Wurzeln in Sri Lanka ist Thushanth Suppiah zusammen mit seinen Geschwistern in der Lenk im Simmental aufgewachsen. Bereits in den Kindheitstagen war für ihn klar, dass er in der Gastronomie seine berufliche Erfüllung finden würde. Mit der Ausbildung zum Koch EFZ im Betriebsrestaurant des Instituts für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe in Mittelhäusern folgte er dieser Berufung. Es folgten Praktika in den mit 16 Gault-Millau-Punkten ausgezeichneten Küchen des Hotels Lenkerhof sowie des Restaurants Schöngrün im Zentrum Paul Klee in Bern. Anschliessend war er mehrere Jahre in verschiedenen Positionen im Gasthof zum Löwen in Jegenstorf tätig und schloss während dieser Zeit die Ausbildung zum Chefkoch mit eidgenössischem Fachausweis ab. Seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse erweiterte er als Küchenchef und stellvertretender Betriebsleiter im Restaurant Grosse Schanze in Bern, einem Betrieb der ZFV-Gruppe. eg

[Seminare & Gastronomie]

Gastronomin aus Leidenschaft, Gastgeberin mit Herzblut



«Es ist eine grosse Herausforderung für unser Haus und auch für mich selber», sagt Barbara Gnägi. Seit Anfang Jahr leitet sie im Alten Spital den Bereich Seminare & Gastronomie und ist damit für die Bewirtung der Kunden verantwortlich – eine Aufgabe, die es zuvor in dieser Form nicht gegeben hat. «Aber die Chance, im gleichen Betrieb nach zehn Jahren Tätigkeit etwas Neues aufzubauen, bietet sich nicht oft im Leben.» Als sie angefragt wurde, ob sie die Rolle einer Gastgeberin übernehmen wolle, habe sie deshalb sofort zugehört.

Ganz überraschend sei die Anfrage allerdings nicht gekommen. «Nachdem bekannt geworden war, dass Roland Furrer seinen Pachtvertrag für das Restaurant Aaregarten Ende 2017 auslaufen lässt, war ich von Anfang an bei der Suche nach einer neuen Lösung involviert.» Und als klar wurde, dass das Alte Spital die Gastronomieleistungen künftig selber erbringen wird, stand mit Barbara Gnägi idealerweise eine ausgewiesene Fachfrau zur Verfügung, die sich dieser neuen Aufgabe annehmen konnte.

Aus zwei wurden zehn

Zum Team des Alten Spitals gestossen ist Barbara Gnägi im November 2008 als Anlasskoordinatorin. Zuvor hatte sie sich ihr Rüstzeug in einem grossen Betrieb in Basel geholt, wo sie als Bankettmanagerin tätig

gewesen war. «Ich liebe die Arbeit an der gastronomischen Front, den direkten Kontakt mit den Gästen», schwärmt sie. So gesehen sei die Stelle im Alten Spital damals nicht ein Job erster Wahl gewesen. «Aber ich dachte, es wird mir nicht schaden, wenn ich im Backoffice, also in der Administration von Anlässen, meine beruflichen Erfahrungen vertiefen kann.»

Barbara Gnägi wollte anfänglich zwei bis drei Jahre im Alten Spital bleiben, um dann in die Gastronomiebranche zurückzukehren. Das tut sie nun. Bloss sind inzwischen zehn Jahre vergangen und die Rückkehr zu ihren beruflichen Wurzeln erfolgt in einem Haus, das ihr schon so sehr ans Herz gewachsen ist, dass sie vor Kurzem sogar ihren Wohnort von Bern in die Stadt Solothurn verlegt hat.

Ungewöhnlich an Barbara Gnägis Laufbahn ist, dass ihr die Leidenschaft für die Gastronomie nicht in die Wiege gelegt worden ist. Auch wenn man das vermuten könnte, wenn sie mit grosser Freude und viel Engagement über ihren Beruf spricht. «Angefangen hat alles in einer ganz anderen Ecke. Nach der Matura studierte ich Ethnologie, Journalismus und deutsche Literatur», erzählt sie. «Wie viele «Studis» jobbte ich während dieser Zeit im Service. Das hat mir immer sehr gut gefallen, hat in mir das Feuer für die Gastronomie entfacht. Darum entschied ich mich, in Thun die Hotelfachschule zu absolvieren.»

Gut gefüllter Rucksack

Ein derart gut und breit gefüllter Rucksack bietet natürlich beste Voraussetzungen für die Arbeit im Alten Spital. Barbara Gnägi schwärmt denn auch: «Es gibt nur wenige Betriebe in der Schweiz, die unter dem gleichen Dach mit ihrem Angebot ein derart grosses Spektrum abdecken: Kultur, Jugendarbeit, Integrationsarbeit, Seminare und jetzt auch noch eine eigene Gastronomie – das beeindruckt mich immer wieder.»

Und wie füllt Barbara Gnägi die neue Rolle einer Gastgeberin jetzt aus? «Mit Herzblut und indem ich den direkten, persönlichen Kontakt zu unseren Kunden pflege und im Betrieb präsent bin. Das Alte Spital hat eine lange Geschichte, in der die Gastfreundschaft immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Diese Geschichte will ich fortsetzen, neue Kapitel schreiben, zusammen mit einem motivierten Team und zusammen mit unseren Gästen.»

Kulinarischer Tagesausklang im Sommergarten

Von Mitte Mai bis Anfang September lädt der stimmungsvolle Sommergarten im Alten Spital mit einem trendigen Grillangebot zum Verweilen und Geniessen ein. Der Garten ist von Dienstag bis Samstag jeweils ab 18 Uhr offen. Bei kühlem oder nassem Wetter werden die Gäste in der heimeligen Gaststube bedient. Reservationen: Tel. 032 626 24 34 oder bankett@altesspital.ch.

Zur Saisonöffnung am Dienstag, 15. Mai 2018 offerieren wir den Gästen von 18 bis 20 Uhr ein Glas erfrischende Mai-Bowle, begleitet von einem feinen Amuse-Bouche.

[Impressum]

Herausgeber Altes Spital Solothurn – Kultur & Kongresse
Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 24 44,
info@altesspital.ch, www.altesspital.ch

RedaktorInnen eg: Eva Gauch
Der «Einblick» erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von
1'700 Exemplaren.